

Jahresbericht des Präsidenten / 2021 im Rückblick

Wenn ich auf das Jahr 2021 zurückblicke, lässt es sich am einfachsten mit einer Grafik der täglich bestätigten Covid-19 Fälle beschreiben. Corona war omnipräsent und hat in Wellen unser Leben geprägt. Letztes Jahr teilte ich das Jahr in «Vor- und Nach Corona». Dieses Jahr würde ich es aufteilen in «vor und nach der Impfung bzw. mit fortlaufendem Jahr in «geimpft und nicht-geimpft». Diese Unterscheidung hat sich zu einem Graben entwickelt, der nicht nur im politischen Leben zu tiefen Grabenkämpfen geführt hat – dieser Graben ist auch durch unsere Familien und unser soziales Netz mit Freunden und Bekannten gezogen worden.

Die Hoffnung zu Beginn des Jahres war gross, dass wir mit der Impfung wieder zu einer gewissen Normalität zurückkommen könnten. Dabei meine ich v.a. die Normalität in der Begegnung / im Zusammensein. Es ist nämlich die fehlende Nähe und der fehlende persönliche Kontakt, der unser Leben so radikal seit Frühling 2020 umgekrempelt hat. Die politischen Aktivitäten sind weitergegangen – einfach mit sehr viel Distanz und in einer viel tieferen Frequenz. Wir haben einen Parteitag, DVs, Sektionsversammlungen und -treffen entweder digital oder analog durchgeführt. Wir haben Vernehmlassungsantworten, Medienmitteilungen und Leserbriefe geschrieben. Wir haben Vorstandssitzungen, Sektionstreffen, Strassenaktionen durchgeführt – aber immer unter der Ungewissheit darüber, wie und mit welchen Massnahmen wir schlussendlich am Tag X konfrontiert sind.

Das war und ist alles sehr ermüdend, zehrt an den Kräften und Nerven. Wir haben aber auch wichtige Arbeit geleistet. Mit dem ausserordentlichen Parteitag haben wir uns mit der Basis intensiv mit der Teilrevision der KV auseinandergesetzt. Solche Treffen sind sehr wichtig, um unsere politische Position im Diskurs zu schärfen und gegenseitig voneinander zu lernen. In diesem Jahr soll das mit der Neuformulierung unseres Schwerpunkt-Programmes weitergehen.

Ein tiefer Einschnitt in die politische Landschaft von AR war die Schliessung des Spitals Heiden. Das Vorderland war mit einer Schliessung betroffen, die ökonomisch, sozial und gesundheitstechnisch ein riesiges Loch hinterlassen hat. Es war auch das Ende einer langen Tradition eines Hauses in dem geboren, behandelt, genesen und gestorben wurde. Dieser Schlusstrich und v.a. auch wie er entstanden und vollzogen wurde, waren für Heiden eine bittere Pille. Letztendlich war es aber die Konsequenz einer bürgerlich geprägten Sicht des KVGs. Es war dem Vorstand sehr wichtig im Austausch mit Genossinnen und Genossen aus dem medizinischen Umfeld eine politische und mediale Reaktion zu zeigen. In einer guten Zusammenarbeit konnten wir speditiv eine sorgfältige Medienmitteilung verfassen. Im Vorderland war die SP sehr aktiv und hat die nun sich realisierende Ärzthaus-Lösung in der Immobilie des SVAR entscheidend mitgeprägt.

Nicht nur in diesem Thema, sondern sich über alle Themen und Initiativen zeigt sich aber was für eine wichtige Rolle die Medien in unserem politischen Leben spielen. Hier hat sich eine Lücke aufgetan, die nur schwierig zu schliessen ist. Zwischen unseren Lokalen Blättchen und den grossen nationalen Medien ist es schwierig Meldungen und Inhalte zu platzieren. Ein aktives Informationsforum, das Hinter- wie Vorderland gleichermaßen anspricht ist mit dem Angebot der Appenzeller Zeitung nicht mehr wirklich vorhanden. Ein Umstand, der sicherlich mit der gebotenen Qualität aber auch mit dem sich vollziehenden Strukturwandel

und fehlenden Mitteln zusammenhängt. Heute werden wir noch eine Vorlage beraten, die genau auf dieses Manko eingeht.

Einen wahrlich historischen Wahlsieg hat Max Eugster in Herisau realisiert. Er wurde mit einem glänzenden Wahlergebnis im zweiten Wahlgang gegen die FDP Kandidatin Sandra Nater als Gemeindepräsident von Herisau gewählt. Er wurde von einem schlagkräftigen Kernteam der SP Herisau und einem überparteilichen Komitee unterstützt. Wir wünschen Max gutes Gelingen in diesem würdevollen Amt.

Die Tatsache, dass das politische Leben eher minimal geführt wurde, zeigt sich auch an unserem Jahresabschluss. Wir haben unser Eigenkapital erhöhen können. Wir werden dieses aber bald sehr wohl brauchen. Dieses Jahr bereiten wir uns auf die Wahlen vom nächsten Jahr vor – da müssen wir bereit und präsent sein. In diesem Sinne hat uns das Jahr 2021 eine gute Basis für die weitere Arbeit und Kampagnen geschaffen. Wir müssen aber auch um die politische Initiative und unser persönliches Engagement bemühen. Nur so gelingt Partei – das gemeinsame Unterwegs-Sein für ein politisches Wertesystem das von Solidarität geprägt ist.

Trogen, 24. Januar 2022 (überarbeitete Version nach dem Parteitag)

Jens Weber, Präsident